

Grundsätzliches zuerst:

Womit bezahlst Du, wenn Du im Internet (Netz) etwas „kostenlos“ bekommst?

Hauptsächlich bezahlst Du mit den Daten über Dich selbst, die Du offenlegst. Diese Daten werden genutzt, um Dir „personalisierte“ Werbung zu zeigen. Damit können die Firmen im Netz besser verdienen, als mit ungezielter Werbung.

Mit der Datenspur, die Du bei Deinen Netzaktivitäten hinterlässt, kann aber auch ein Persönlichkeitsprofil erstellt werden. Dieses ist um so genauer, um so mehr Du über Dich wissen lässt.

Zu diesen Fragen solltest Du mehr wissen, als hier aufgeführt ist, informiere Dich! (z.B. <https://netzpolitik.org/> oder https://de.wikipedia.org/wiki/Datenschutz_im_Internet)

Bei vielen „kostenlosen“ Angeboten handelt es sich darum, Dich für das bessere Bezahlangebot zu gewinnen.

Auch „zoom“ bietet den kostenlosen Service an, um Nutzer für der Bezahlversion zu gewinnen. Ob darüber hinaus Geld mit den Nutzerdaten verdient wird, ist zumindest aufgrund der schwammigen Formulierungen in der Datenschutzerklärung möglich.

Die US-Verbraucherschutzorganisation “Consumer Reports” hat auf fragwürdige Richtlinien von „zoom“ hingewiesen, nutzt das Programm allerdings auch selbst für online-meetings. Siehe: <https://apple.news/AcyhIbQ9JS9ieU1jOxEybuQ>

Was gibst Du als Kursanbieter auf „zoom“ preis?

„zoom“ behält sich vor, alle in den Meetings generierten Daten nutzen zu können. Rein theoretisch könnten z.B. Aufzeichnungen Deiner Übungsanleitung dann auch von anderen genutzt werden. Das es dazu kommt, ist nicht ausgeschlossen, aber sehr unwahrscheinlich. Eine solche Praxis würde das Geschäftsmodell von „zoom“ in Frage stellen, wenn sie aufgedeckt würde. Wie Firmen damit umgehen, wenn in ihren Meetings Interna besprochen werden, ist mir unklar.

Was geben Die Kursteilnehmenden über sich preis?

Zumindest;

- Die Verbindung zu Qigong oder Taiji
- Die Zugehörigkeit zu dieser Übungsgruppe, ein Netz von Kontakten.
- Ihren Zugang zum Internet. (örtlich, technisch)
- Ihr Gesicht in Verbindung mit ihrem Namen.
- Einen Einblick in ihre Privatsphäre

Zur Aufklärung der Teilnehmenden würde ich ihnen eine Erklärung zum Sachverhalt zuschicken, siehe den folgenden Entwurf.

Erklärung des Kursanbieters zum Datenschutz bei der Teilnahme an einem Online-Kurs über „zoom“ (Entwurf)¹

1. Am Kurs nimmst Du mit Deinem Video teil. Das hilft *mir/uns/dem Anbieter*, die Teilnehmenden zu sehen. Die Teilnehmenden sehen sich auch untereinander. Wenn Du das nicht möchtest, musst Du das bitte mitteilen, Deine Kamera bleibt dann aus.
2. Um eine ungewollte Kameraaufnahme in anderen Anwendungen zu verhindern, kannst Du Deine Kamera generell abdecken, und nur für den Kurs aufdecken.
3. Wenn Du mit dem Video teilnimmst, achte darauf, was von Deiner häuslichen Umgebung zu sehen ist.
4. Du kannst Dich schon vor Beginn des Kurses einwählen. Dann kommst Du in einen „Warteraum“. In dieser Zeit sind Deine Kamera und Mikrofon in „zoom“ ausgeschaltet. Sich ein paar Minuten vorher anzumelden ist sinnvoll. Du prüfst damit, ob die Verbindung klappt, ohne in Stress zu geraten.²
5. Dein Mikrofon sollte nur dann eingeschaltet sein, wenn Du etwas mitteilen möchtest. Der Kursleiter achtet darauf, Du bitte aber auch.
6. Der Kursleiter möchte *nie / gelegentlich / immer* Aufzeichnungen von den Kursen machen. Bei gelegentlichen Aufnahmen wirst Du immer vorher informiert. Wenn Du in den Aufzeichnungen nicht erkennbar sein möchtest, teile dieses bitte mit.³
7. *Aufzeichnungen von den Kursen werden nur intern verwendet, um das Kursangebot zu verbessern. Wenn Teile davon als Video in weiteren Kursen verwendet werden, dann nur mit Deiner Einwilligung, falls Du in dem Video zu erkennen bist.*
8. Zur Nutzung des Programms „zoom“ zur Teilnahme an Online-Kursangeboten muss man die Datenschutzrichtlinie von „zoom“ akzeptieren. Diese Erklärung ist in einigen Punkten uneindeutig. Daraus könnte folgen, dass Deine Daten z.B. für Werbezwecke verkauft würden. Darauf hat der Kursanbieter keinen Einfluss. Wenn Dir diese Folgen Kopfzerbrechen bereiten, halte mit Deinem Kursanbieter Rücksprache.
9. Auch für das Online-Angebot gelten die Datenschutzrichtlinien von *mir/uns/des Anbieters* zum Schutz Deiner Privatsphäre.

¹ Überarbeiten: Anrede weiblich/männlich, Anbieternamen statt „Anbieter“

² Das kann der Anbieter über die Einstellungen des Meetings sicherstellen

³ das Mikro und Video des Teilnehmenden müssen dann ausgestellt sein, der Name darf im Meeting nicht genannt sein.